

monströse saponificabel an Stelle des gut deutschen Wortes verseifbar gebrauchen sollen.

Die beiden Lieferungen sind wieder mit sehr vielen schönen Abbildungen ausgestattet.

Dresden.

G. Hofmann.

Correspondenzblatt des Vereins deutscher Mineralwasserfabrikanten.

Unter der Bezeichnung „Verein deutscher Mineralwasserfabrikanten“ ist im Laufe des vergangenen Jahres eine Anzahl der bekannteren grösseren Firmen, unter principiellm Ausschluss aller ungebildeten Elemente, zu einem Verbands zusammengetreten. Als Zweck desselben wird die Wahrung gemeinsamer Standesinteressen, Förderung der Fabrikation auf wissenschaftlicher Grundlage bezeichnet und als Organ des Vereins ist unter obigem Titel ein Blatt gegründet, das in zwanglosen Heften erscheinen und die Leser von allem dem in Kenntniss setzen soll, was die Fortschritte in der Fabrikation betrifft.

Das vorliegende erste Heft giebt die Entstehungsgeschichte des Vereins, enthält ferner die festgestellten Statuten und ein Mitgliederverzeichniss, in dem eine Reihe von Namen, die dem Verein Erfolg sichern dürften. Unter B folgen Originalmittheilungen und als solche ein spec. Bericht über die Verhandlungen der in Wiesbaden stattgehabten Bäder-Versammlung und ferner eine Abhandlung von Dr. Raspe über Mineralquellen-Analysen, ihre Berechnung und Umrechnung zur Fabrikation künstlicher Mineralwasser etc. Unter C und D finden wir Auszüge aus den Journalen — Karlsbader Salz und Anlage von Eishäusern betreffend — und eine Patentliste; den Schluss bildet eine Besprechung der auf das Fach bezüglichen neuen Bücher.

Mit dem Erscheinen des Blattes ist ohne Zweifel eine wesentliche Lücke ausgefüllt und einem Bedürfnisse entsprochen.

Dr. Bertram.

Das Vorschreiben. Anleitung zur Herstellung der Schilder in den Apotheken von O. Rothe.

Unter diesem Titel ist (bei G. Schmidt in Remscheid) ein 16 Seiten füllendes Heft erschienen, in dem Verfasser eine ausführliche Anweisung zur Herstellung der verschieden gebräuchlichen Schilder giebt. In der Einleitung bezeichnet derselbe als Hauptbedingung Deutlichkeit, Gleichförmigkeit und Dauerhaftigkeit. Kap. 1 handelt von den hierbei in Anwendung kommenden Materialien als Farben, Lacke etc. und werden die geeignetsten hervorgehoben; in Kap. 2 giebt Verfasser bewährte Vorschriften zu den verschiedenen Farbmischungen und in Kap. 3 wird das Streichen der Schilder besprochen und was dabei zu beobachten. In Kap. 4 werden die verschiedenen Manipulationen beim Malen der Buchstaben ausführlich erörtert und dabei die Form und Art der Gefässe mit in Betracht gezogen.

Der Vollständigkeit wegen werden auch die Papierschilder, die Art ihrer Anfertigung, Anheftung und Lackirung besprochen.

Den Schluss bilden Vorschläge zur Darstellung moderner Schilder für die verschiedenen in den Apotheken zur Verwendung kommenden Gefässe, denen Zeichnungen und die gebräuchlichsten Schriftsätze beige druckt sind. Der Inhalt des Schriftchens zeigt, dass der Verfasser sich eingehend mit dem Gegenstande beschäftigt, dass seine Rathschläge das Resultat vielfacher praktischer Versuche, und kann dasselbe allen denen empfohlen werden, die in die Lage kommen, Schilder zu ergänzen oder zu erneuern.

Dr. Bertram.